

Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

kümmern. Erst kurz vor den Wahlen würden aus der Volksmasse: der Souverän, der Schweizer, die Schweizerin, der Stimmbürger, die Stimmbürgerin, der Wähler, die Wählerin etc. Sind Klassengesellschaft und direkte Demokratie nicht unvereinbar? Wäre es nicht besser, den Ausdruck «classe politique» aus sämtlichen Medien zu eliminieren und Anstrengungen zu unternehmen, beim einzelnen Bürger das politische Bewusstsein zu stärken, das Verantwortungsgefühl zu fördern?

Dora Mutschler, Zürich

Grobe Sprechblasen

Neben guten Texten bietet der *Nebelspalter* vereinzelte Karikaturen von beachtlicher Qualität, herausragend BARTAC. Leider brauchen die meisten Zeichner zur Erklärung des Bildinhalts recht grobe Sprechblasen. Man sollte sich an die «wortlosen» grossen Zeichner Honoré Daumier und Adolf Oberländer («Fliegende Blätter») erinnern und von ihnen lernen.

Kurt Weidner, Ebenhausen (BRD)

Mieses Niveau

«Arschloch» und «Scheiss Sommer» – das ist so der neue Stil des *Nebelspalters*. Er ist ja längst keine schweizerische Humor-Zeitschrift mehr; der Einfluss von «draussen» ist zu gross geworden. – Auch die einseitige, völlig unsachliche und gehässige Propaganda für den EWR-Beitritt (ebenfalls teils deutsch beeinflusst) offenbarte das immer mieser werdende Niveau (neben den wenigen guten Zeichnungen und Witzen). Ich kündige hiermit mein Abonnement auf den nächstmöglichen Termin.

Alexander Woy, Zürich

Niveauabsturz

Nebi Nr. 24

Das Bild von Prinz Charles mit dem Präservativ auf der Nase, das ich schon zum zweitenmal in *Nebelspalter* sehe, sagt alles. Es ist ein Schlag unter die Gürtellinie des Anstandes einem Mitmenschen gegenüber.

Niemand hat das Recht, sich über einen andern Menschen lächerlich zu machen. Das ist es, was mir am *Nebelspalter* nicht mehr gefällt: Die «Ehrfurcht» vor dem Mitmenschen bröckelt mehr und mehr ab.

Ich habe ein eigenes und ein Geschenkabonnement beim *Nebelspalter* laufen. Ich würde beide Abos kündigen, hätte ich nicht grosse Sympathien zu den Künstlern, welche mit Bleistift und Farbe den *Nebelspalter* wirklich noch wertvoll machen. Ihnen will ich unter keinen Umständen den Brotkorb wegnehmen helfen, nur weil die Redaktion das einst hervorragende Niveau der Zeitung vergammeln lässt.

Es ist noch Zeit, den Kurs zu ändern und wieder Humor und Mut zu einer anständigen Gesinnung anzupeilen. Vielleicht erscheint dann der *Nebi* wieder auf dem Tisch im Wartezimmer des Arztes, wo er vor Zeiten dem besorgten Patienten das Warten wirklich verkürzte.

Elisabeth Ruesch, Zofingen

Unentgeltliche Ehrenaufgabe

«Schlanker Übergang», *Nebi* Nr. 24

Im *Nebelspalter* vom 7. Juni wurden Bernhard Ehrenzeller und Ständerat Jean Cavadini auf etwas ironische Weise als erfolgreiche Subventionsempfänger des Nationalfonds dargestellt. Dazu ist grundsätzlich festzuhalten, dass der Nationalfonds – eine privatrechtlich organisierte Stiftung zur

Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung – die genannten Persönlichkeiten nicht entlohnt, sondern ihnen die Verantwortung zur Durchführung von Forschungsprojekten übergeben hat. Als Beitragsempfänger des Nationalfonds kann man sich nicht persönlich bereichern, man ist vielmehr zuständig für den zweckmässigen Einsatz öffentlicher Gelder, und dies meist unentgeltlich.

Die beiden genannten Beitragsempfänger des Nationalfonds haben keinen einzigen Franken zu ihrer persönlichen Entlohnung bezogen. Der an Ehrenzeller entrichtete Publikationsbeitrag deckte gerade die anfallenden Druckkosten für ein Buch. Die angesprochene Summe von 38 800 Franken hat also ein Verleger erhalten. Bei Ständerat Cavadini wurden mit dem zugesprochenen Betrag von 908 425 Franken sieben Projektmitarbeiter am Wörterbuch der Welschschweizer Patois-Dialekte entlohnt. Cavadini ist übrigens als Erziehungsdirektor des Kantons Neuenburg von Amtes wegen Präsident der administrativen Aufsichtskommission dieses in kultureller Hinsicht wertvollen Werkes.

Othmar Baeriswyl,
Informationsbeauftragter des
Schweizerischen Nationalfonds

Randspalten fehlen

Als Abo-Inhaber stolpere ich über eine neue Redaktion und die Tatsache, dass meine so heiss verzehrten Randspalten total fehlen. Ich hoffe, dass es nicht etwa ein Dauerzustand wird, denn sie gehören eindeutig zu den vielseitigsten, lustigsten Kurzstories des *Nebelspalters*! Was ist los?

Dieter Weihs, Dortmund

IMPRESSUM

Redaktion: Iwan Raschle
Sekretariat: Ursula Schweizer
Layout: Koni Näf, Anja Schulze

Redaktionsadresse:
Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 42 47, Telefax 071/41 43 13
Der *Nebelspalter* erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfel-Benz AG, Druck- und Verlagshaus,
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41/42

Abonnementsabteilung:
Tel. 071/45 44 70/71

Abonnementspreise:

Schweiz:	12 Monate Fr. 118.–
	6 Monate Fr. 62.–
Europa*:	12 Monate Fr. 136.–
	6 Monate Fr. 71.–
Übersee*:	12 Monate Fr. 168.–
	6 Monate Fr. 87.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St.Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:

Benno Caviezel, Telefon 01/422 65 50,
Telefax 01/422 84 84, Seefeldstrasse 102,
Postfach 922, 8034 Zürich

Anzeigenverwaltung:

Gabriela Lepuschitz-Messmer,
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141,
6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10,
Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor Erscheinen; vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1992/1

